

### Individueller Beitrag zur Zielerreichung

Spätestens 2038 wird auch das letzte Braunkohlekraftwerk im Rheinischen Revier stillgelegt werden. Mit dieser Entscheidung hat die Bundesregierung im Jahre 2020 durch das Kohleausstiegsgesetz die Energiewende in Deutschland politisch manifestiert und ein ambitioniertes Ziel für Länder, Kommunen und Bergbautreibende beschlossen. Die Stadt Jüchen will dieser Jahrhundertaufgabe entschlossen entgegenzutreten und einen wertvollen Beitrag zum Gigawattpakt im Rheinischen Revier liefern.

Bis zu seinem Ende im spätestens Jahre 2038 wird der Tagebau Garzweiler mit annähernd 30 km<sup>2</sup> über 40% der städtischen Fläche Jüchens in Anspruch genommen haben. Aus der über Jahrzehnte hinweg enormen Belastung erwächst nunmehr die Chance, die vom Tagebau genutzte Fläche zurück zu erobern und der Energiewende auch räumlich Ausdruck zu verleihen. Auf bereits verkippten Tagebauflächen – also dort wo ehemals fossile Brennstoffe gewonnen wurden – hat die Stadt gemeinsam mit dem Bergbautreibenden, und auf Grundlage einer Studie, großräumige Flächen als Windkraftkonzentrationszonen ausgewiesen und in den städtischen Flächennutzungsplan aufgenommen. So wurden vor fünf Jahren bereits die ersten vier Windenergieanlagen realisiert und in Betrieb genommen. Weitere sechs Anlagen befinden sich im rund 90 ha großen Windpark Jüchen entlang der wiederhergestellten A44n, ebenfalls auf Flächen des ehemaligen Tagebaus im Bau und gehen voraussichtlich Ende des Jahres in Betrieb. Wie auch die ersten Anlagen werden diese in Kooperation mit der RWE Renewables und der NEW\* realisiert und können mit einer Gesamtnennleistung von 27 Megawatt rund 26.000 Haushalte versorgen. Die Stadt ist als Gesellschafter an der Windpark GmbH beteiligt.

Weiterhin wird gemeinsam mit dem Zweckverband Landfolge Garzweiler, unter Beteiligung der Technischen Hochschule Köln und des Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie das Projekt „Innovationspark Erneuerbare Energien Jüchen“ verfolgt. Dieses beschäftigt sich mit den Potenzialen erneuerbarer Energien auf den Flächen des Tagebaus Garzweiler I. Auf Grundlage der Analyse des Raums, der Akteure und der technischen Möglichkeiten werden so innovative Szenarien zum Einsatz erneuerbarer Energien untersucht. Aus diesem Projekt, welches im Juni 2021 den zweiten Förderstern als tragfähiges Vorhaben erhalten hat, ergingen fünf Teilprojekte, welche in Folge durch die Arbeitsgemeinschaft verfolgt werden.

In der „Energiewirtschaft“ soll auf dem ehemaligen Tagebau Garzweiler I großflächig die Kombinierbarkeit von Landwirtschaft mit der Gewinnung und Speicherung erneuerbarer Energien das Ziel sein, ohne dabei die landschaftliche Qualität grundlegend zu gefährden. In der so genannten „Solarautobahn A44n“ soll als Modellprojekt entlang der bestehenden Autobahntrassen verfolgt werden, inwiefern sich notwendige bzw. schon bestehende Lärm- oder

## **Beitrag der Stadt Jüchen zum Gigawattpakt**



Windschutzmaßnahmen mit Photovoltaikanlagen kombinieren lassen. Für den „Industriepark Elsachtal“ soll ein möglichst energiesensibles Nutzungskonzept entstehen, welches sowohl die (Infra-)Struktur des Gebiets selbst als auch sich ansiedelnde Unternehmen berücksichtigt. Letztlich soll im Projekt „Jüchen-Süd“ Erneuerbare Energie in Zusammenhang mit der dortigen Siedlungsentwicklung thematisiert werden – hier etwa durch die Gewinnung von Wärme durch Geothermie.

Die Stadt Jüchen nimmt hinsichtlich der Erreichung der Ziele des Gigawattpaktes eine aktive Stadtentwicklungspolitik als Grundlage, um den derzeitigen sowie bevorstehenden Aufgaben entschlossen entgegenzutreten.

### **Beitrag zu Hemmnissen bei der Umsetzung**

Hinsichtlich der Hemmnisse für die Stadt Jüchen bei der Umsetzung lassen sich folgende Punkte festhalten:

- Flächenverfügbarkeiten, sowohl hinsichtlich Eigentumsverhältnisse als auch im Bereich der Tagebaurekultivierung durch Liegezeiten und Bodenbeschaffenheit
- landesrechtliche Restriktionen durch große Abstände zu Siedlungsbereichen
- Mitwirkung Dritter wie z.B. der Autobahn GmbH beim Thema Photovoltaik entlang Autobahnen (s. Projekt „Innovationspark Erneuerbare Energien Jüchen“)
- Dauer und Komplexität von Genehmigungsverfahren beim Ausbau erneuerbarer Energien